



Hoffnung für Kasachstan e. V. · Raabestr. 11 · 37627 Deensen

Hoffnung für Kasachstan e. V.
Raabestraße 11
37627 Deensen

Telefon +49 5532 4453
Telefax +49 5532 4453

www.hoffnung-fuer-kasachstan.de
info@hoffnung-fuer-kasachstan.de

April 2017

„Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht...Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Matthäus 25, 36 b und 40 b

Liebe Freunde von Hoffnung für Kasachstan,

wir engagieren uns seit Mitte der 90er Jahre für Menschen in Kasachstan. Wir wollen ihnen die Liebe und Hoffnung weitergeben, die nur in Jesus Christus zu finden sind, und ihnen helfen, ihr Leben zum Besseren zu verändern. Dabei ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Christen vor Ort sehr wichtig, denn sie wissen, wo die Not am größten ist.

Die onkologische Kinderstation in Almaty unterstützen wir nun seit fünf Jahren.

Damals kam Natasha zum Glauben. Der Kontakt zu ihr kam zustande, weil „Hoffnung für Kasachstan“ Geld für die Behandlung ihres Bruders Max gesammelt hatte, ohne ihn zu kennen. Max war an Leukämie erkrankt, durfte aber auch zum Glauben an Jesus finden. Nach einigen Therapien ist er leider verstorben. Heute setzen sich Natasha und weitere Mitarbeiter mit ganzer Kraft für krebskranke Kinder ein. Sie hat uns einen bewegenden Bericht von ihrer Arbeit geschrieben, der uns einen guten Einblick in die Herausforderungen gibt, denen sich das ganze Team gestellt hat.



In der Zwischenzeit sind immer wieder Kinder und Eltern und sogar einzelne Personen, die zum Klinikpersonal gehören, zum Glauben an Jesus Christus gekommen.

Wenn man bedenkt, dass wir dort in einem muslimischen Kontext arbeiten, ist das umso erstaunlicher. Dafür können wir Gott nur loben und ihm danken.

Wir bitten Euch ganz herzlich, für die Mitarbeiter und diesen wichtigen Dienst mit allen emotionalen und geistlichen Herausforderungen, die er mit sich bringt, zu beten. Zu diesem Zweck legen wir ein Infoblatt über unsere Arbeit in den onkologischen Kinderkliniken bei, auch mit der Bitte um Spenden für diese Arbeit.

Im April rollt der nächste Hilfstransport nach Kasachstan

Wir freuen uns, dass wir den nächsten Hilfstransport mit hochwertigen medizinischen Geräten fast voll haben und dass er pünktlich im April nach Kasachstan





aufbrechen kann. Es wäre noch Platz für einige Rollatoren und Rollstühle, die dort dringend benötigt werden. Zurzeit sind wir dabei die Zollpapiere fertigzustellen und hoffen und beten immer wieder neu, dass alles möglichst reibungslos über die Bühne geht. Es fehlt noch ein Betrag von 1.500 Euro, um alle Kosten zu decken.

Im Mai steht unsere erste Kasachstanreise im Jahr 2017 auf dem Programm

Alexander Löwens und Armin Rahn fliegen mit einem kleinen Team vom 12. – 20. Mai in den Norden Kasachstans, wo unsere Arbeit begonnen hat. Dort besuchen sie die Projekte, die wir von „*Hoffnung für Kasachstan*“ seit fast 20 Jahren unterstützen u.a. Suppenküchen für Kinder und für Obdachlose, Reha-Einrichtungen, Kinderheime und die Lebensmittel-Verteilung für arme Familien. Sie brauchen unsere Gebetsunterstützung, da es einen großen Bedarf an Gesprächen gibt. Außerdem möchten sie Mitarbeiter und Pastoren ermutigen, und auch in abgelegenen Orten das Evangelium weitergeben. Bitte betet um „*offene Türen*“ für die gute Botschaft des Evangeliums.

Im August steht unsere zweite Reise mit einem größeren Team an. Es geht wieder nach Almaty und nach Semipalatinsk. Hierfür sind wir noch dabei das Team zusammenzustellen. Es ist uns ein Anliegen, dass Gott uns geeignete Mitarbeiter schenkt, mit den entsprechenden Sprachkenntnissen.



FREUNDSTREFFEN IN STADTOLDENDORF AM 27.05.17

Wir haben im letzten Brief schon herzlich dazu eingeladen. Bitte beachtet, dass sich die Uhrzeiten etwas geändert haben. Es besteht die Möglichkeit schon am Freitag anzureisen und am Sonntag noch den Gottesdienst in der Gemeinde von Alexander zu besuchen. Für Unterkunft und Verpflegung wird natürlich gesorgt.

Das Programm am Samstag sieht so aus:

| | |
|-----------|--|
| 11:00 Uhr | Jahreshauptversammlung, zu der jeder herzlich eingeladen ist |
| 13:00 Uhr | Mittagessen |
| 15:00 Uhr | Freundestreffen (Berichte aus der Arbeit und Predigt Markus Pfeil) |
| 16:30 Uhr | Kaffeetrinken und gemütliches Beisammensein |
| 19:00 Uhr | Grillfest zum Abschluss |

Wir würden uns sehr freuen, viele von Euch an diesem Tag begrüßen zu dürfen. Deshalb laden wir noch einmal ganz herzlich nach Stadtoldendorf ein. Eine Anmeldung erleichtert die Vorbereitung.

Zum Schluss bleibt mir nur noch übrig, Euch von Herzen für alle Unterstützung zu danken, auch im Namen von Alexander Löwens und Armin Rahn.

Wir wünschen Euch ein frohes und gesegnetes Osterfest, denn das ist ja der Grund unserer Hoffnung!

Euer

Markus Pfeil



Brief von Natascha S. Sie ist unsere Verbindungsperson zu den ehrenamtlichen Teams, die im onkologischen Krankenhaus Kinder und Eltern betreuen.

Hallo, Ihr lieben Mitarbeiter und Freunde in Deutschland,

auch wenn Ihr so weit weg seid, fühle ich mich Euch dennoch sehr nah. Jeden Tag, wenn ich meine Brille aufsetze, muss ich an Euch denken (Natascha hat bei unserer letzten Reise eine Brille bekommen Anm. d. Red.). Ich bin so dankbar für Euren treuen Dienst, für die Arbeit des gesamten Teams. Dafür preise ich unseren HERRN von ganzem Herzen.

Jeden Dienstag gehen drei bis vier Personen aus unserem Team zur onkologischen Kinderstation. Vorher kaufen wir Lebensmittel ein, die wir dann verteilen. Wir sprechen mit den Eltern und den Kindern und beten für sie. Das medizinische Personal und die Stationsleiterin sind uns gegenüber sehr offen und freuen sich, dass wir diese Besuche machen. Einmal im Monat kaufen wir für die Mütter auch Waschmittel ein, damit sie ihre Wäsche waschen können. Die Leiterin der onkologischen Station steht in engem Kontakt mit mir und informiert mich regelmäßig über Härtefälle. Z.B. wenn Geld für Lebensmittel oder eine Heimreise fehlt. Dann versuchen wir so schnell wie möglich zu helfen. Wir sind sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit ihr und auch für das gute Miteinander in unserem Team. Alle unsere Entscheidungen treffen wir gemeinsam.

Einmal im Jahr, an Weihnachten, bekommen die Familien im Krankenhaus Geschenke von verschiedenen Organisationen. Wir wollen uns aus diesem Grund diesmal zurückhalten, damit wir die Eltern - und vor allem auch die Kinder - nicht überfordern. Lieber setzen wir das Geld für Medikamente und für die tägliche Versorgung ein. Denn Weihnachten ausgenommen, sind wir die Einzigen, die Eltern und Kinder das ganze Jahr hindurch unterstützen. Die Medikamente, die wir für die Kinder kaufen, müssten sie sonst selbst bezahlen.

Wir arbeiten mit zwei Teams in zwei verschiedenen Krankenhäusern. In dem einen werden Chemos verabreicht und Operationen durchgeführt, in dem anderen vorwiegend Bestrahlungen. Wir Mitarbeiter treffen uns sonntags nach dem Gottesdienst, um miteinander zu reden und zu beten. Besonders dankbar sind wir für das Seelsorgeseminar, an dem wir teilnehmen konnten. Dort haben wir neben psychologischen Grundlagen gelernt, wie wir Menschen in Krisen besser verstehen und ihnen beistehen und helfen können. Natürlich beten wir auch um Heilung durch unseren Herrn Jesus Christus.

Ich selbst versuche mit allen Eltern und Kindern in Verbindung zu bleiben, die nach Hause entlassen worden sind. Ebenso bemühe ich mich den Kontakt zu Eltern aufrecht zu erhalten, deren Kinder verstorben sind. Sie sind oft sehr dankbar für die Zeit, in der wir sie betreut haben.

Darüber hinaus versuche ich mit allen Bedürftigen, die von „Hoffnung für Kasachstan“ Unterstützung erhalten, ständig in Kontakt zu bleiben. Auch Ewgenia mit ihren beiden Kindern, die wir schon seit Jahren unterstützen, betreue ich weiterhin. Sie ist sehr dankbar für die Hilfe.

Ludmilla, die unter einer Autoimmunkrankheit leidet und so schlimme Schmerzen hatte, dass sie nicht mehr leben wollte, versorge ich mit Medikamenten und Sorge dafür, dass sie im Krankenhaus die nötige Behandlung bekommt. Sie ist jetzt sehr dankbar, dass sie weiter leben darf und keine Schmerzen mehr hat.

Auch Saifürmin, für den „Hoffnung für Kasachstan“ eine Augen-OP bezahlt hat, ist sehr dankbar und freut sich, dass er wieder Auto fahren kann. Er hofft, auch am zweiten Auge operiert zu werden und ist dankbar, dass dafür gesammelt wird.

Vielen Dank für die beiden Hörgeräte, die Ihr uns geschickt habt. Die Eltern eines Mädchens und eines Jungen sind sehr froh darüber, denn sie hätten sich so etwas nie leisten können. Diese Geräte passen zwar nicht zu 100%, sind aber dennoch für die Kinder eine enorme Hilfe. Schon nach kurzer Zeit haben sie angefangen die ersten Wörter zu verstehen und auch zu sprechen.

Heute habe ich Pastor Renat aus Turgen erzählt, dass Ihr im Sommer mit dem Optikerteam in sein Dorf kommen wollt. Er freut sich sehr darauf und grüßt Euch alle. Ich freue mich auch schon auf Euch!

Mit Hochachtung und Dankbarkeit

Eure Natasha

Nuralim ist im Herbst 2016 verstorben.

Die Mutter schreibt:

Hallo! Ich bin die Mutter von Nuralim. Mein Sohn ist vor 5 Jahren an einem Hirntumor erkrankt. Vor kurzem habe ich ihn beerdigt. Die ganze Zeit hat uns Euer Hilfswerk geholfen. Danke! Jetzt ist meine Mutter an Leberkrebs erkrankt. Ich bitte Euch weiterhin um Eure Unterstützung.



Foto:
Nuralim und
Natascha